

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 11 (1902)  
**Heft:** 49

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnement:

Für die Schweiz:

3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 3/4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

11. Jahrgang | 11<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Abonnements:

Pour la Suisse:

3 mois . . Fr. 2.—
6 mois . . „ 3.—
12 mois . . „ 5.—

Pour l'Étranger:

3 mois . . Fr. 3.—
6 mois . . „ 4.50
12 mois . . „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

J. P. Könz

Besitzer des Hotels Könz in Schuls. im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: J. Tschumi.

Neujahrsgatulationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zereimonellen Neujahrsgatulationen zu entbinden. Wir laden nun unsere Herren Kollegen auch dieses Jahr ein, zu gleichem Zwecke einen beliebig grossen oder kleinen Betrag zu gunsten obgenannter Schule, welche diesen Herbst ihren zehnten Kurs begonnen hat, an die Redaktion der 'Hotel-Revue' in Basel einzusenden.

Die Spender werden im Organ veröffentlicht und betrachten sich diese damit von der Versendung von Neujahrsgatulationskarten entbunden. Ouchy, den 5. Dezember 1902. Schweizer Hotelier-Verein, Der Präsident: J. Tschumi.

Souhais de Nouvelle-Année.

Depuis nombre d'années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Cette année également nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'Hotel-Revue toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette pratique institution qui a ouverte cet automne son dixième cours.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subsidie, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année. Ouchy, le 5 Décembre 1902. Société Suisse des Hôteliars, Le Président: J. Tschumi.

Die Redaktion glaubt im Sinne aller Mitglieder zu handeln, wenn sie in erster Linie denjenigen Herren, die als Lehrer ihre Zeit und Kenntnisse in den Dienst der Fachschule stellen,

als von den Neujahrsgatulationen entbunden führt, auch wenn sie nicht noch ihr besonderes Scherflein beisteuern. Ihnen verdankt die Schule ihr Zustandekommen und ihre gedeihliche Entwicklung, also mehr, als mit einigen Ziffern ausgedrückt werden könnte.

Es sind dies die Herren:

Tschumi J., Hotel Beau-Rivage, Ouchy. Müller John, Hotel d'Angleterre, Ouchy. Raach A., Hotel du Grand Pont, Lausanne. Schmidt J. A., Hotel Beau-Site, Lausanne.

Bis zum 5. Dezember eingegangene Beiträge:

Sommaires versés jusqu'au 5 Décembre: Hr. Balzari F., Hotel Métropole, Mailand . . Fr. 20 Elwert P., Hotel Grande Bretagne, Mailand „ 20 Erbe M., Hotel Sobrieder, Basel . . . . . 10 Flück C., Hotel Drei Könige, Basel . . . . . 20 Otto P., Hotel Viktoria, Basel . . . . . 20 Summa Fr. 90

Aufruf

zum Referendum gegen den Zolltarif.

Werte Mitbürger!

Am 10. Oktober dieses Jahres ist von den eidgenössischen Räten ein neuer Zolltarif angenommen worden.

Dieser Tarif schneidet tief in alle wirtschaftlichen Verhältnisse ein und wird eine enorme Verteuerung der Nahrung, Kleidung und Wohnung aller Haushaltungen zur Folge haben; ein unparteiischer Fachmann schätzt sie auf nicht weniger als 100 Millionen Franken (Zölle ca. 30,000,000 Fr., Verteuerung der inländischen Produkte ca. 70,000,000 Fr.).

Wir alle, welche durch Fleiss und Arbeit, heisse diese wie sie wolle, das zu unserem Leben Notwendige erringen müssen, werden durch diesen Tarif tatsächlich ärmer gemacht; denn die Lebensmittel, die Bedarfsartikel etc. werden ganz gewiss teurer werden, während unsere Löhne und Einkommen nicht steigen werden.

Nun sagen Euch viele, dass dieser Tarif niemals in Kraft treten werde, dass er nur gemacht worden sei, um dem Bundesrat beim Abschluss der Handelsverträge eine Waffe in die Hand zu geben.

Aber ist er eine wirkliche Waffe, die mit uns Verträge schliessenden Nachbarmächte zum voraus genau wissen, dass unser Bundesrat es nicht wagen wird, diesen Tarif in Kraft treten zu lassen?

Wie steht dann im Kampf unser Bundesrat da, mit einer Waffe, welche er nicht handhaben kann? Er würde zum Gespötte unserer vertragschliessenden Nachbarn werden.

Der verstorbene Bundesrat Hauser hat bei der Beratung dieses Tarifes wiederholt erklärt, er wünsche keine so grosse, schwere Waffe, mit der er nichts anfangen könne, sondern eine leichtere und handliche, eine Waffe also, welche, wenn er sie gebrauchen müsse, nicht die Eidgenossen tötet, sondern die Feinde bedrohen und schlägt nieder.

Herr Bundesrat Hauser sel. hat in den Wind gesprochen. Seine klugen und patriotischen Vorschläge fanden kein Gehör. Die Sonderinteressen einer Anzahl mit einander verbundener Berufsgruppen haben in den eidgenössischen Räten über die Forderungen des Staatswohles den Sieg davongetragen. Denn es wurden nicht nur die Zollansätze von Artikeln, die Gegenstand der Vertragsverhandlungen sein können, ganz bedeutend erhöht, sondern auch von solchen Waren, die wir unbedingt aus dem Ausland beziehen müssen, weil sie bei uns gar nicht produziert werden, bei denen wir uns also mit hohen Zöllen ins eigene Fleisch schneiden!

Werte Eidgenossen!

An uns ist es nun, diesen unheilvollen Beschluss der eidgenössischen Räte hinfort zu

machen. Und wir haben eine gesetzliche Waffe, mit der wir das drohende Unglück abwenden können: das Referendum.

In der Bundesverfassung ist niedergelegt, dass über alle Gesetze vom Volke abgestimmt werden muss, wenn 30,000 Schweizerbürger dies mit ihrer Unterschrift verlangen. Das Volk hat von diesem Rechte bei wichtigen Gesetzen immer Gebrauch gemacht; so beim Zolltarif von 1891, bei der Eisenbahnverstaatlichung und bei der Kranken- und Unfallversicherung. Sollen wir es heute nicht tun? Gewiss! denn das neue Zollgesetz ist so folgenschwer, dass wir es als Pflicht betrachten, die Sammlung dieser Unterschriften zu betreiben.

Eure Pflicht aber, werte Mitbürger, ist es, die Unterschriftenbogen zu unterzeichnen, damit später das ganze Schweizervolk Gelegenheit habe, darüber abzustimmen, ob durch den neuen Zolltarif der grösste Teil unseres Volkes ärmer gemacht werden dürfe oder nicht!

Dies darf nicht geschehen!

Das Schweizervolk wird diesen Tarif mit wuchtiger Mehrheit verwerfen; denn es hat sich überzeugen müssen, dass bei den Beratungen durch die Bundesversammlung nicht die Absicht herrschte, dem Bundesrat eine kräftige Waffe zum Abschluss der Verträge in die Hand zu geben, sonst hätte sie den Warnungen des Bundesrates, den Tarif nicht zu überspannen, Gehör schenken müssen.

Nein, es waren die Sonderinteressen, welche auf Kosten des Allgemeinwohles aus der Vorlage des Bundesrates einen vollständigen Schutz-zolltarif gemacht haben.

Und wer gewinnt dabei? Die eidgenössische Zollkasse beträchtliche Millionen, dann vielleicht der Grossbauer, wenn er seine Ochsen und ausgerangierten Milchkuhe teurer verkaufen kann; ferner einige Fabrikanten, die sich ihre für den einheimischen Markt bestimmten Produkte, Bekleidungsstoffe u. dgl., gut bezahlen lassen können.

Schlecht weg aber kommt beim neuen Zolltarif der Kleinbauer. Wenn er wirklich von seinen Produkten einige wenige, die er nicht selber braucht, teurer verkaufen kann, so hat er andererseits auch für Kleider, Schuhe, gewerbliche Erzeugnisse aller Art, ja selbst für das Fleisch, das auch er kaufen muss, viel mehr zu bezahlen. Man gibt ihm mit einer Hand etwas und nimmt ihm zugleich mit der andern und zwar viel mehr als er erhalten hat.

Wenn man also der Bauernsamen vormalt, sie gewinne beim neuen Zolltarif, so wird sich, dessen sind wir gewiss, für die grosse Mehrzahl das Gegenteil herausstellen.

Der gewerbliche Mittelstand befindet sich in ähnlicher Lage. Mag er auch in einzelnen Positionen berücksichtigt worden sein, so wird doch der erhoffte Gewinn ausbleiben, denn die landwirtschaftlichen Produkte und vor allem das Fleisch soll er, so hofft der Bauer, teurer bezahlen; ferner nur von der inländischen Bevölkerung leben und verdienen. Wenn aber diese infolge der allgemeinen Teuerung ihren Haushalt einschränken muss, so wird der Gewerbetreibende umsonst nach guter Kundenschaft ausschauen.

Unsere grossen Industrien wird der neue Zolltarif stark schädigen, einmal dadurch, dass er die Arbeitskräfte verteuert, dann aber auch dadurch, dass er ihnen den Export erschwert. Und das grosse Heer der Arbeiter und Angestellten aller Art? Wie stellt das sich nach Einführung des Tarifes?

Sie alle werden in ihren Löhnen und Einkommen gekürzt, gekürzt infolge der enormen Verteuerung der notwendigsten Lebensmittel und Bedarfsartikel.

Ist es nun gerecht, dass ein Gesetz, das eine solche Verteuerung herbeiführt, ohne weiteres in Kraft erwache?

Nein!

Artikel 29 der Bundesverfassung bestimmt, dass die zum Leben notwendigsten Bedarfsartikel mit den niedrigsten Zöllen belastet werden sollen. Das ist nun aber beim vorliegenden Zolltarif ganz und gar nicht der Fall. Wenn wir also das Referendum ergreifen, so haben wir die Bundesverfassung für uns.

Indem wir Euch aufrufen, die Referendumsbogen zu unterzeichnen, folgen wir der Stimme unsrer innigsten und besten Ueberzeugung und erheben den Anspruch, uns nicht minder von der Liebe zu unserm Volke und von dem Wunsche seines Wohlergehens leiten zu lassen, als diejenigen, welche für Annahme des Zolltarifs glauben eintreten zu sollen. Dabei haben wir das Bewusstsein, einig zu gehen mit den Grundsatzen einer vernünftigen und gerechten Volkswirtschaftspolitik und nehmen unser gutes Recht in Anspruch, das jedem Schweizer erlaubt, unerschrocken und unbehindert seiner Ueberzeugung Ausdruck zu geben.

Und diese unsere Ueberzeugung lautet:

Fort mit dem unheilvollen Zolltarif!

Auf zum Referendum!

Basel, im November 1902.

Das Aktionskomitee

der Liga gegen den Zolltarif.

Die Belästigung der Reisenden

in den höheren Wagenklassen ist ein Uebel, das je und je zu mannigfachen Klagen Anlass gegeben hat. In unserer letzten Nummer haben wir in Kürze gemeldet, dass sich nun die Generaldirektion der Bundesbahnen veranlasst gesehen hat, eine Instruktion an das Stations- und Zugspersonal zu erlassen, die auf eine Verminderung der Belästigungen von Reisenden abzielt, Belästigungen, die hauptsächlich dadurch verursacht werden, dass bei gemischten Wagen Reisende der niederen Klasse beim Ein- und Aussteigen die Wagenräume der höheren Klasse betreten oder sich in den Seitengängen der höheren Wagenklasse aufhalten. Die erlassene Verordnung hat folgenden Wortlaut:

1. An allen Kopfwandtüren der Personenwagen werden innen und aussen die betreffenden Klassenanschriften angebracht.

2. In den Wagen ohne Abort werden an der Zwischentüre auf der der niederen Klasse zugewendeten Seite die Worte 'Eingang in die I. (bzw. II.) Klasse' angeschrieben.

3. Bei gemischten Wagen mit Abort zwischen den Abteilungen der beiden Klassen wird in den betreffenden Wagenabteilungen an der Türe gegen den Abort das Wort 'Toilette' und von innen gegen die Wagenabteilungen die betreffende Klassenzahl angeschrieben.

4. In den durchgehenden Seitengängen von Wagen I. und II. Klasse werden Pendeltüren eingesetzt, welche die beiden Klassen abgrenzen. An der Türe, welche der II. Klasse zugewendet ist, werden die Worte 'Eingang in die I. Klasse' angeschrieben. Dem Stations- und Zugspersonal wird zur Pflicht gemacht, soweit möglich zu verhindern, dass Reisende der niederen Wagenklasse auf Seite der höheren Klasse ein- und aussteigen, oder sich während der Fahrt in den Seitengängen der höheren Klasse aufhalten.

Zu diesem Zwecke hat das betreffende Personal den Reisenden beim Einsteigen den richtigen Weg zu weisen, nachdem es sich vorher durch Anfragen oder durch Vorzeigenlassen der Fahrausweise orientiert hat. Ebenso hat das Personal, wenn nötig, die Reisenden beim Aussteigen auf den richtigen Ausgang aufmerksam zu machen.

Werden Reisende in den Seitengängen einer höheren Klasse, als auf welche ihr Fahrausweise lautet, betroffen, so sind sie zu ersuchen, ihren richtigen Platz einzunehmen und bei erfolgloser Mahnung auf Grund der Bestimmungen der §§ 15 und 16 des Transportreglements zur Bezahlung des betreffenden Taxunterschiedes anzuhalten.

Das Abschliessen der Verbindungstüren zwischen den verschiedenen Klassen ist angesichts der Möglichkeit von Unfällen, bei denen den Reisenden die Flucht nach der einen oder anderen Seite hin frei gelassen werden muss, dem Personal nicht gestattet.

# Zum Zolltarif.

In Luzern hielt am 28. November Herr Nationalrat Frey, Sekretär des Schweiz. Handels- und Industrievereins, einen Vortrag zu Gunsten des neuen Zolltarifs.

In der darauffolgenden Diskussion erörterte Herr Dr. Zimmerli vom Hotel Beau-Rivage die oppositionelle Stellungnahme der Hoteliers. Es wird uns hierüber mitgeteilt: "Herr Dr. Zimmerli stellt die Frage, wie es komme, dass der Referent die ganze Hotellerie mit dem einzigen Satz: 'Es ist gewiss niemand in der Schweiz, der die Hotellerie schädigen oder unterdrücken will,' abtue. Eine derartige Argumentation genüge nicht und die Tatsache sprechen anders. Wie kommt es, dass nur immer der Landwirtschaft geholfen werden soll und müsse und nebenbei noch dem Gewerbe, Industrie, Handel und Export. Warum hat man einzig nur die bedeutendsten Konsumartikel der Hotellerie als Kampfaffen exorbitant in die Höhe geschraubt? Um dieser Ausserung Nachdruck zu verleihen, verliest Redner die hauptsächlichsten Lebensmittel, deren Höherbelastung und prozentuale Verteuerung. Er stellt Vergleiche der Bedarfsartikel (Rohstoffe) für andere Gewerbe mit denjenigen der Hotellerie. Dr. Geering in Basel spreche sich gegen den Tarif aus und Dr. Steiger in Bern habe erklärt, dass die Hotellerie weitaus am härtesten mitgenommen werde. Redner kommt zu dem Schluss, dass die Hotellerie ungerecht belastet ist. Gewissen Kreisen soll geholfen werden und die Wirte zahlen die Kosten. Das Referendum muss den Generalrat umstürzen. Es handelt sich nicht darum, denselben zu vernichten, bezweckt wird eine Revision, die Herabsetzung einer Anzahl von Ansätzen, die schon in der Bundesversammlung lebhaft Opposition fanden, so durch den inzwischen uns entrisenen Bundesrat Hauser sel. Auf alle Fälle wird das Referendum den Erfolg haben, dass es den hochschutzzöllnerischen Tendenzen bei der Beratung der Handelsverträge entgegenwirkt.

An der Diskussion beteiligte sich auch Herr Spillmann, Vater, vom Hotel du Lac, indem er erklärte, er sei nicht so erschrocken, wie sein Vorredner, er werde schon einen Ausweg finden, um sich schadlos zu halten. Wenn eine Verteuerung erfolge, so kaufe er um so viel billigere Ware und lasse sich dieselbe eben so gut bezahlen wie bisher; er stimme für den Tarif. "Es lebe die Solidarität!"

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins sind kürzlich in den Besitz der Referendumsbogen gelangt. Abgesehen davon, dass sie im ungenügenden Interesse handeln, wenn sie durch ihre Unterschrift am Zustandekommen des Referendums und der Verwerfung des Gesetzes mitarbeiten, ist es auch, da sich der Schweizer Hotelier-Verein offiziell zu Gunsten der Referendumsbewegung ausgesprochen hat, ihre moralische Pflicht als Mitglied, nicht nur selbst zu unterschreiben, sondern auch bei ihren Verwandten, Freunden, Bekannten, sowie bei ihrem Personal in gleichem Sinne für das zu erstrebende Ziel zu wirken.

Es sind bereits eine ansehnliche Zahl ausgefüllter Bogen an uns zurückgelangt und neue nachbestellt worden, und erwarten wir gerne weitere Zusendungen. Wenn ein jeder an seinem Platze das Möglichste tut, werden die Vereinsmitglieder eine gewichtige Zahl von Unterschriften zusammen bringen und so den besten Beweis der Solidarität liefern.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht unterlassen, das vom Finanzkomitee der Liga gegen den Zolltarif unterzeichneten und den Unterschriftenbogen beigelegene Zirkular in empfehlende Erinnerung zu bringen. Der Bequemlichkeit halber ist in der Beilage der heutigen Nummer ein Subskriptionsschein zum ausschneiden enthalten und hoffen wir auf recht zahlreiche Beteiligung auch nach dieser Richtung hin. Die bis jetzt als Mitgliederkreisen eingegangenen Beiträge, welche hiemit bestens verdankt werden, variieren zwischen 10 und 50 Fr.; dies zur allfälligen Richtschnur.

## Hotelindustrie

und die gesetzliche Regelung bezüglicher Verhältnisse.

(Korrespondenz).

Die mit 1. April 1902 in Kraft getretene Verordnung des deutschen Bundesrates betreffend die "Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften", insbesondere die Bestimmungen über die Ruhezeiten, haben bis anhin wenig Anerkennung in Berufskreisen, weder bei den Arbeitgebern, noch bei den Berufsgenossen gefunden.

Einer der Hauptgründe dieses Misserfolges liegt ohne Zweifel darin, dass, wie es leider in verschiedenen Ländern, besonders volkswirtschaftlicher und sozialer Natur, nur zu häufig geschieht, die praktische Durchführbarkeit von den gesetzgebenden Behörden zu wenig berücksichtigt wird. In Ermangelung einflussreicher Kenntnisse und einer genügend klaren Uebersicht der tatsächlichen Zustände und deren Ursachen und Wirkungen, werden von einem zu doktrinarischen Standpunkt aus, öfters unterschiedslos Verhältnisse einer schablonenhaften, einseitigen Beurteilung und Regelung unterworfen; Fragen, welche dem Wesen und der Natur der Sache nach, scharf auseinander gehalten werden sollten.

An diesen bedauerlichen Ergebnissen gesetzgeberischer Tätigkeit tragen aber Hoteliers und Wirte zu einem gewissen Teile selbst die Schuld, indem sie es unterlassen haben, rechtzeitig und in rein sachlicher Weise auf eine Klarstellung der Verhältnisse hinzuwirken, wie solche das

Wirtschaftswesen in seinen so sehr verschiedenartigen Kategorien, Aufgaben und Anforderungen beherrschen. Nebensächlichen Dingen, und Reklame- und Konkurrenzfragen zulieb, wurden zukünftige Hauptaufgaben nur zu lange zurückgelegt.

Die schon 1874 ausgesprochene Ansicht Ed. Guyers (des Verfassers des Werkes: "Das Hotelwesen der Gegenwart"): das Gasthofwesen, die Hotelindustrie werde dem immer rascher sich steigenden Anforderungen des Verkehrslebens naturgemäss folgen und der Wechselwirkung der mannigfachen Faktoren auf diesem Gebiete sich unterziehen müssen, hat sich bewahrheitet.

Die Hotelindustrie wird notgedrungen, soll sie nicht zu eigenem Schaden zurückbleiben, den Fragen verkehrspolitischer und sozialer Natur, welche unser Zeitalter beeinflussen und beherrschen, gebührende Aufmerksamkeit schenken müssen. Während früher das Wirtschaftswesen und die Hotelindustrie sich seitens der Behörden und der Legislative mehr nur einer besondern fiskalischen und polizeilichen Fürsorge zu erfreuen hatten, sehen wir nun die gesetzgebenden Behörden verschiedener Länder sich intensiver mit den Zuständen im Wirtschaftswesen beschäftigen und Anstrengungen machen, tiefgreifende soziale Fragen auch auf diesem schwierigen Gebiete einer Lösung auf gesetzlicher Grundlage entgegenzuführen. Wir weisen hier nur auf die Haftpflichtfrage, die Ruhezeiten, die Anstellungs- und Lohnverhältnisse, die Konzeptionsbestimmungen und die Frage nach Feststellung und Umschreibung der Klassifizierung der Gasthöfe und Wirtschaften, sowie der sogenannten Bedürfnisfrage u. s. w. hin.

Bei der Weitschichtigkeit der Materie, den weitverbreiteten, vielfach unklaren Auffassungen über die einschlägigen Verhältnisse und dem Mangel einer genaueren Umschreibung und Ordnung der Begriffe, selbst in den nächstbeteiligten fachmännischen Kreisen, sind Unsicherheiten und Missgriffe bei gesetzlicher Regelung bezüglicher, tief in den Wirtschaftsbetrieb einschneidender Fragen begreiflich und entschuldbar.

Im Interesse der Hotelindustrie und deren Stellung im Haushalte der Nationen hat deshalb Ed. Guyer schon seit Jahren auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Zusammenhang und die Wechselwirkung der massgebendsten Faktoren und Begriffe bestimmter und klarer zu erläutern und zu umschreiben. Ein Hauptgewicht hat jedoch Guyer, wohl mit Recht, auf die Fürsorge für das Personal, eine richtige, fachmännische Heranbildung und Instruktion, auf dem praktischen Boden des Geschäftsbetriebes gelegt. Dieser Auffassung hauptsächlich ist ja auch das Werk "Hotelwesen der Gegenwart" entsprungen. 1874 in erster deutscher, 1885 in zweiter vermehrter deutscher und zugleich auch in französischer Ausgabe erschienen, bietet solches für alle mit dem Fremdenverkehr und der Hotelindustrie in Beziehung stehenden Personen die erste umfassende und grundlegende Darstellung dieses volkswirtschaftlich so wichtigen und höchst interessanten Gebietes des täglich sich erweiternden Verkehrslebens aller Nationen.

Auf reiche persönliche Erfahrung, wie solche wohl selten einem Manne in so mannigfaltiger, umfassender Weise und in so hervorragenden, einflussreichen Stellungen zuteil wird, gegründet, hat der Verfasser in den beiden Vorreden die Motive und die Grundzüge erläutert, die ihn zu einer geradezu epochenmachenden Darstellung des Hotelwesens veranlassten; eine Arbeit, welche die erste wissenschaftliche Grundlage für dieses bis anhin vielfach unterschätzten Teil der Volkswirtschaft und modernen Kulturlebens bildet.

Das "Hotelwesen der Gegenwart" als Leit-faden auf dem Gebiete der Gasthofindustrie ist unstreitig eines der besten Mittel, das Interesse für den erwähnten Beruf zu wecken und einen klaren Begriff über den Umfang der nötigen Fachkenntnisse zu geben und in denselben einzuführen. Während der erste Teil die Beziehungen zum Publikum und damit die nicht zu unterschätzende Bedeutung der Hotelindustrie im gesamten Verkehrsleben der Gegenwart zur Geltung bringt, behandelt der zweite Teil die für den Erfolg eines Hotelunternehmens so überaus wichtige Frage der Erstellung, des Baus und der Mobilierung von Hotels. Manche der im Werke Guyers gemachten Anregungen haben im Laufe der Jahre vielfache Anwendung gefunden. Wir erinnern nur an die Verwendung von Lifts, der Erweiterung der Entrée-Räume (Halls), der Appartements-Einteilung und der Vervollkommnung der technischen Einrichtungen, sowie der weitgehenden Beachtung, welche dieser zweiten Abteilung über Anlage und Einrichtung von Hotels von Seite der Architekten und der Finanzinstitute entgegengebracht wurde.

Der dritte Teil: der Betrieb eines Hotels, gibt eine umfassende, auf reiche, langjährige Erfahrung gegründete Darstellung aller mit der Führung eines Gasthofes verbundenen Anforderungen, wendet sich direkt an den Berufsgenossen, vom Lehrling bis zum verantwortlichen Leiter des Geschäftes, alle Abteilungen des Geschäftes, die erforderlichen mannigfaltigen Kenntnisse im Hotelberufe, einlässlich, klar und leichtvoll behandelnd.

Damit ist dem Anfänger wie dem tätigen Wirtschaftshelfen ein Mittel in die Hand gegeben, das ihn über alle Zweige seines Berufes genau unterrichtet und Anleitung gibt in einer Weise, wozu sonst nur jahrelange Erfahrung verhilft.

Jeder Hotelier, dem an der Heranbildung eines tüchtigen Personals gelegen ist, und der seinem Berufe, seiner Stellung das richtige Verständnis entgegenbringt, wird daher nicht ermangeln, sei es für den eigenen Hausgebrauch, sei es als passendes Weihnachtsgeschenk an Angestellte, das "Hotelwesen der Gegenwart" von Ed. Guyer anzuschaffen.

# \* Kleine Chronik. \*

**Gersau.** Das Hotel Müller soll auf den Frühling bedeutend vergrössert werden.

**Zürich.** Das durch Herrn Ed. Krug übernommene Hotel Pfauen wurde am 2. Dezember neu eröffnet.

**Bönigen.** Das Hotel "Oberland" ging an der Steiermark um 75,000 Fr. in den Besitz des Herrn J. Hofbauer über.

**Das Genfer Sanatorium für Tuberkulose** bei Sierre, Kt. Wallis, soll innert Jahresfrist fertig erstellt werden.

**Vom Gurnigelbad.** Die ganze Besitzung ist im In- und Auslande zum freihändigen Kaufe ausgeschrieben.

**London.** Die Direktion des Savoy Hotel hat am 1. Dezember Herr W. Blehta (bis dahin Leiter des Bristol Hotel in London) übernommen.

**Zürich.** Das Hotel Uto-Staffel ist an Herrn Bächler, Weinhandlerr in Kreuzlingen, für die Summe von Fr. 90,000 konkursrechtlich versteigert worden.

**Baden.** Als Kurhauswirt ist von der Kasino-Gesellschaft Herr Altenburger in Zürich, früher Gerant des Gesellschaftshauses zum Museum in Bern, gewählt worden.

**Die reinste Stadt der Welt** sollte Tokio, die Hauptstadt Japans, sein, denn sie besitzt nicht weniger als 800 öffentliche Bäder, in denen durchschnittlich 300,000 Personen täglich baden.

**Montreux.** Herr Hugo Eulenstein, langjähriger Oberkellner und Chef des "Reception" im Grand Hotel Territet, hat Anfang November die Direktorstelle im Caux Palace Hotel übernommen.

**Thuis.** Als Leiter des "Posthotels" ist Herr J. Maruge aus Préz, mehrjähriger Direktor des "Hôtel de l'Europe et Métropole" in Lyon, gewählt worden.

**Zürich.** Am 3. und 4. Dezember hat die hiesige anglo-amerikanische Kolonie im Hotel Baur au Lac einen Bazar zu Gunsten der englischen Kirche abgehalten.

**Baden.** In der Generalversammlung der Kasino-Gesellschaft wurde die Nützlichkeit der Ausführung eines Parkades betont, nämlich der Erstellung eines Schwimmbades an der Stelle des alten Armenbades und eines Neubaus der Trinkhalle.

**Scharfer Pfeffer.** In Wien ist der Automobil-Inspektor Ruprecht wegen zu raschem und unvorsichtigem Fahren, bezw. wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit zu vierundzwanzig Stunden strengen Arrest verurteilt worden.

**Zweismimen.** Dem "Bund" wird geschrieben: Erst seit wenig Wochen steht die Simmenthalbahn bis hier in Betrieb und schon erweist sich die scheinbar grosse Bahnhofsanlage auf diesem Platze als zu klein.

**Ansländische Einfuhr.** Wir haben in den 9 ersten Monaten dieses Jahres wieder 2900 Ochsenaugen Schweine und ca. 10,000 Doppelzentner Eier mehr vom Auslande eingeführt als 1901. Die inländische Produktion ist demnach noch lange nicht auf der Höhe.

**Interlaken.** Die früher geplanten Erweiterungsarbeiten am Hotel "Jungfrau" unterbleiben vorläufig. Es werden nur im Hotel "Viktoria" die notwendigen Reparaturen ausgeführt, und vielleicht dazu später auf die Saison 1904 ein Restaurant eingerichtet.

**Der bernische Reiseverein** hat für nächstes Jahr wieder ein Heranziehen der Eisenbahnen beschlossen und dazu mit den bisherigen Druckern abgeschlossen. Er beschloss ebenfalls Uebernahme der Agentur der Compagnie des Wagons-Lits durch das hiesige Verkehrs-bureau.

**Eine neue Axenstrasse** soll bei Quinten am Walensee gebaut werden. Die Bürgerversammlung hat im Hotel "Küchen" beschlossen, ein Feld östlich des Dörfchens auf einer Länge von rund 400 Meter zu durchbrechen. Die Partie wird für Naturfreunde eine sehr interessante werden.

**Eine allgemeine Bierpreis-Erhöhung** findet demnächst in Böhmen statt. Sie ist die Folge einer neu eingeführten Bierabgabe, des sogen. Landesbierkreuzes, die den Bierbesitzer, und zwar von den Brauereien, noch von den Wirten auf sich genommen wird. Diese Biersteuer wird jedoch nur von dem im Königreich Böhmen konsumierten Bier erhoben.

**Referendum douanier.** La Société industrielle et commerciale de Montreux a décidé d'encourager la demande de referendum contre le tarif douanier. De leur côté, les hôteliers de Montreux et de toute la région d'ailleurs, ont reçu des listes de demande de referendum sur le tarif des douanes et ont décidé de les signer. (Feuille d'Arvis de Montreux.)

**Aedelboden.** Die Aktiengesellschaft für Wasserversorgung und elektrische Beleuchtung will die erwerbenden Quellen im Ahorni nach dem Ober-Port zunächst in profekter Ausdehnung zum Teil in ein Badeschloss das dortigen Gemeinderates nummehr geschickt. Mit allen gegen 4 Stimmen wurde eine Million Lire als Beitragsleistung für diesen Zweck bewilligt. Als Ausstellungsplatz ist der grosse Park zwischen dem Kastell und dem Simplontor in Aussicht genommen.

**Ausstellung in Mailand.** Nach neuem Mitteilungen ist die anlässlich der Eröffnung des Simplontunnels projektierte Ausstellung, die durch einen Beschluss das dortigen Gemeinderates nummehr geschickt. Mit allen gegen 4 Stimmen wurde eine Million Lire als Beitragsleistung für diesen Zweck bewilligt. Als Ausstellungsplatz ist der grosse Park zwischen dem Kastell und dem Simplontor in Aussicht genommen.

**Ein Hotel für Frauen.** In Paris ist jüngst von der dortigen philanthropischen Gesellschaft ein Hotel für junge Mädchen und Frauen eröffnet worden. Die Geldmittel hierzu wurden zum grössten Teil von der verstorbenen Baronin Hirsch und dem Ehepaar Marjolin gestiftet und nach letzterem hat auch das Hotel seinen Namen erhalten. Das Hotel bietet für mässigen Preis weiblichen Personen, die sich in Geschäften, Fabriken u. s. w. ihren Lebensunterhalt erwerben, ein angemessenes Unterkommen.

**Der Kampf gegen das deutsche Geld.** Der Gewerbeverein Weinfelden behandelte in seiner jüngsten Versammlung den Uebelstand mit dem deutschen Geld. Nach gewalteter Diskussion ging die allgemeine Ansicht dahin, dass man dem Unfug am besten abhelfen könne dadurch, dass die Geschäftselemente der grösseren Orte zusammenstehen und deutsches Geld nur zu einem bestimmten Kurse annehmen. Ferner soll der Vorstand ein Gesuch an den Bankrat der Kantonalbank richten, derselbe möge die Frage prüfen, wie dem gewerbmässigen Auswechseln abzuhelfen sei.

**Zolltarif.** In St. Gallen hat sich aus Vertretern einer Reihe von wirtschaftlichen und politischen Verbänden ein schweizerisches Aktionskomitee gegen den Zolltarif gebildet, welches sich mit der Organisation und der Leitung der Agitation gegen den Zolltarif in den ostschweizerischen Kantonen beschäftigen wird. — Ebenfalls hat der Handels- und Industrieverein gemäss einem Referat von Dr. Steiger aus Bern mit grosser Mehrheit beschlossen, für den Zolltarif einzutreten. — Die Berliner Handelskammer hat nach Blättermeldungen beschlossen, eine Eingabe an den Bundesrat zu richten, worin

gebeten werden soll, dahin zu wirken, dass der schweizerische Zolltarifentwurf nicht Gesetz werde. Das einzige Mittel, dieses Ziel zu erreichen, wäre die Verlängerung der bestehenden Handelsverträge.

**Das Internationale Rennen** des Internationalen Schlittschuhklubs Davos findet für diesen Winter am 17. und 18. Januar 1903 statt. Es zerfällt wie üblich in Kunst-, Schnell-, Paar- und Jugend-Schnellläufe. Es soll dabei eine Preisverteilung stattfinden. Die Kunstläufe sind für 100 bis 30 Meter (Radius); die Kunstlaufbahn für 100 bis 30 Meter. Ausserdem ist eine besondere Bahn für englisches Figurenlaufen von 5700 Quadratmeter und eine besondere Bahn für Curling (Ringellaufen) von 1400 Quadratmetern vorgesehen. Die Gesamtfläche beträgt demnach 25,400 Quadratmeter.

**Zürcher Wirtschaftspatente.** Eine von über 400 Wirten aus dem ganzen Kanton Zürich besuchte Versammlung fasste nach Anhörung eines Referates über die geplante Wirtschaftspatenterhöhung eine Resolution, in welcher der Regierungsrat dringend ersucht wird, mit Rücksicht auf die herrschende schwere Krisis, welche sich besonders im Wirtschaftsgewerbe zu Stadt und Land in ruinöser Weise geltend macht, von einer Vermehrung der nächstjährigen Patenttaxen Umgang zu nehmen. Ferner möge die Regierung bis zum Zeitpunkt, wo durch die Besserung der allgemeinen Geschäftslage, oder durch ein den Wirtestand besser schützendes Gesetz im Sinne der Einschränkung oder Aufhebung der Kleinverkaufsstellen wirksame Abhilfe geschaffen wird, von jeder Erhöhung der Gesamtsumme der Wirtschaftspatente absehen.

**Das Anti-Alkohol-Restaurant.** Die Bestrebungen der Wiener Gastwirte, alkoholfreie Extrazimmer in einzelnen Restaurants einzuführen, haben das Interesse der französischen Regierung wachgerufen. Vor einigen Tagen wollte ein Vertreter der französischen Regierung, Dr. Paul Rouilly aus Paris, in Wien, um über die Haltung der Wiener Gastwirte gegenüber der Anti-Alkohol-Bewegung authentische Informationen einzuziehen. Bei diesem Anlass ist eine Anfrage bei den Wiener Gastwirten nach "alkoholfreien Extrazimmern" angestellt worden; es soll nämlich ein Verzeichnis derjenigen Restaurants, welche solche Extrazimmer führen, im Interesse jener Anti-Alkoholiker angelegt werden, welche bisher auf die Auskocheien angewiesen waren. Auch soll in der Neu-Auflage der Speise- und Getränkekarten eine Rubrik "Alkoholfreie Getränke" eingeführt werden.

**Der Vogesen-Hotelbesitzer-Verein** hielt am 15. November 15. Generalversammlung unter der Leitung seines Begründers und Vorsitzenden Herrn J. H. Kuntz (Hotel und Bad Hohwald in Hohwald) im Hotel Englischer Hof zu Strassburg ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 10 Mitglieder, die sich auf das ganze Elsass verteilen. Die neuen Satzungen des Vereins mit dem Sitz in Strassburg sind von der Polizeidirektion genehmigt worden, die Eintragung ins Register dagegen nicht; letztere soll aber weiter angestrebt werden; es soll ein Verzeichnis der Mitglieder angelegt werden, welche solche Extrazimmer führen, im Interesse jener Anti-Alkoholiker angelegt werden, welche bisher auf die Auskocheien angewiesen waren. Auch soll in der Neu-Auflage der Speise- und Getränkekarten eine Rubrik "Alkoholfreie Getränke" eingeführt werden.

**Behördliche Begünstigung der alkoholfreien Getränke.** Aus Pless in Oberschlesien wird der Schriftführer Küche und Keller berichtet, auf Anregung des Bürgermeisters ist hier ein Schanklokal eingerichtet worden, in dem nur alkoholfreie Getränke und warme Speisen feilgehalten werden. Der väterländische Frauenverein zählt dem Wirt eine Subvention von 250 Mk. jährlich. Das Schanklokal wird jetzt um 7 Uhr im Sommer und um 6 Uhr früh geöffnet; es findet in demselben auch ein Sonntag- und Feiertags während der Gottesdienststunden — während welcher die Brauntweinschänken geschlossen aussenank statt. Wenn diese Einrichtung Zuspruch findet, sollen hier weitere dortartige Lokale geschaffen werden. "Wir verstehen", bemerkt dazu die Redaktion des oben genannten Blattes, "offen gesagt, die Logik dieses Verhaltens nicht. Wenn jemand Sonntag die Kneipe besucht, um ein Glas Bier zu trinken, so geföhrt er damit nach der Meinung gewisser Herren und Damen sofort die ganze gesellschaftliche und staatliche Ordnung auf Schwärze, trinkt er in dieser Zeit aber in der Kneipe Pomur, so schadet das weder seinem Seelenheil, noch dem seiner Mitmenschen. Will er nur seinen Gott wohlgefälligen Wandel auf die höchste Stufe der Vollendung heben, so müsste er zu dem alkoholfreien Labrettrunk noch eine nikotinfreie Cigarre rauchen. Dann kann er mit gutem Gewissen singen: 'Lieb Vaterland magst ruhig sein.'"

**Behördliche Begünstigung der alkoholfreien Getränke.** Aus Pless in Oberschlesien wird der Schriftführer Küche und Keller berichtet, auf Anregung des Bürgermeisters ist hier ein Schanklokal eingerichtet worden, in dem nur alkoholfreie Getränke und warme Speisen feilgehalten werden. Der väterländische Frauenverein zählt dem Wirt eine Subvention von 250 Mk. jährlich. Das Schanklokal wird jetzt um 7 Uhr im Sommer und um 6 Uhr früh geöffnet; es findet in demselben auch ein Sonntag- und Feiertags während der Gottesdienststunden — während welcher die Brauntweinschänken geschlossen aussenank statt. Wenn diese Einrichtung Zuspruch findet, sollen hier weitere dortartige Lokale geschaffen werden. "Wir verstehen", bemerkt dazu die Redaktion des oben genannten Blattes, "offen gesagt, die Logik dieses Verhaltens nicht. Wenn jemand Sonntag die Kneipe besucht, um ein Glas Bier zu trinken, so geföhrt er damit nach der Meinung gewisser Herren und Damen sofort die ganze gesellschaftliche und staatliche Ordnung auf Schwärze, trinkt er in dieser Zeit aber in der Kneipe Pomur, so schadet das weder seinem Seelenheil, noch dem seiner Mitmenschen. Will er nur seinen Gott wohlgefälligen Wandel auf die höchste Stufe der Vollendung heben, so müsste er zu dem alkoholfreien Labrettrunk noch eine nikotinfreie Cigarre rauchen. Dann kann er mit gutem Gewissen singen: 'Lieb Vaterland magst ruhig sein.'"

# Fremden-Frequenz.

**Baden.** Anzahl der Kurgäste seit 1. November 1902 97, Zunahme seit 28. November 28.

**Lausanne.** En séjour dans les hôtels de 1er et de 2e rang de Lausanne-Ouchy, du 10 novembre au 16 novembre: Angleterre 762, Suisse 754, France 535, Allemagne 317, Russie 303, Amérique 228, Italie 64, Divers: 196. Total 3159.

**Davos.** Amtl. Fremdenstatistik. Vom 15. bis 21. Nov. waren in Davos anwesend: Deutsche 719, Engländer 150, Schweizer 254, Franzosen 237, Holländer 16, Belgier 40, Russen 11, Amerikaner 93, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 153, Dänen, Schweden, Norweger 35, Amerikaner 42, Angehörige anderer Nationalitäten 23. Total 2130.

# \* Eisenbahnen. \*

**Drahtseilbahn Kriens-Sonnenberg.** Der Bundesrat befragt der Bundesversammlung die Aenderung der Konzession für die Drahtseilbahn Kriens-Sonnenberg im Sinne der Erhöhung der Maximaltaxen.

**Luganese-Lanzo-Bahn.** Das Initiativkomitee für den Bau einer Drahtseilbahn vom Luganese nach Lanzo d'Intelvi (Italien), deren Kosten auf Fr. 360,000 veranschlagt werden, hat sich dieser Tage konstituiert.

**Gotthardbahn.** Kürzlich wurde mit den Arbeiten begonnen, die Gotthardbahnstrecke Brunen-Goldau doppelt zu erstellen. Auf der Strecke Goldau-Immensee ist der Unterbau eines zweiten Geleises schon weit vorgeschritten, sodass dieses Stück schon auf die nächste Sommerreise fertig werden dürfte.

**Zürcher Dampfbootgesellschaft.** Die Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen hat mit dieser Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen wonach mit 1. Mai 1903 der Schiffsverkehr auf der Nordostbahn und der Betrieb des Dampfbootverkehrs auf dem Zürchersee an die Dampfbootgesellschaft übergeht.

**Kinderbillette.** Die ständige Kommission des Verwaltungsrates der S. B. B. hat eine Vorlage der Generaldirektion betreffend die Festsetzung der Altersgrenze für die Berechnung der Kinderbillette zu halber Taxe. Beide Vorlagen sind dem Verwaltungsrat überwiesen worden.

**Jura-Simplon-Bahn.** Die Bank von Darmstadt hat ihre Klage gegen die Jura-Simplon-Bahn wegen der Verteilung des Betriebsergebnisses für 1901 zurückgezogen. Der analoge Prozess der Genossenschaftsinhaber ist noch vor den bernischen Gerichten hängig; es ist aber vorzusehen, dass auch dieser Prozess fallen gelassen werde.

**Elektrische Bahn Como-Chiasso-Chiavenna.** Zur Besprechung des Projektes einer elektrischen Bahn von Como nach Chiavenna fand dieser Tage in Chiavenna eine Versammlung von Interessenten statt. Die Teilnehmer an derselben übernahmen die zur Ausarbeitung des Projektes noch erforderliche Summe und bestellten ein Komitee, das die Sache weiter verfolgen soll.

**Direkte Wagen nach dem Ausland.** Das Verkehrsamt Basel macht bekannt, dass Basel durch direkte Eisenbahnwagen auch im Winter verbunden ist mit folgenden Hauptverkehrszentren des Auslandes: Amsterdam, Berlin, Bingersbrück, Boulogne,

Brüssel, Pest, Calais, Köln, Dresden, Emmerich, Frankfurt, Haag, Halle, Hamburg, Hock von Holland, Leipzig, Lyon, Lindau, Mailand, Mainz, Mannheim, Nürnberg, Ostende, Paris, Rotterdam, Salzburg, Venedig, Ventimiglia, Vlissingen, Wien.

**Schmalpurbahn Brig-Rhoneletscher.** Nationalrat Perrig und Ingenieur Bürger haben ein Konzessionsgesuch für eine Schmalpurbahn von Brig zum Rhoneletscher eingereicht. Die Bahn würde 82 Kilometer lang werden. Durch dieselbe würde der Verkehr auf der Grimsel ganz wesentlichem Einfluss erhalten. Der Grosse Rat des Kantons Wallis beantragt dem Bundesrat, die Konzession für die Schmalpurbahn Brig-Rhoneletscher nicht zu erteilen, weil dieselbe nur als Saisonbahn während der Monate Juni-September projektiert ist.

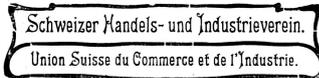
**Bern-Neuenburg-Bahn.** Der Bundesrat beantragt, es sei diesem Unternehmen eine Erhöhung der Taxen im Personen-, Gepäck-, Tier- und Güterverkehr von 30% zu bewilligen. Wenn dagegen in der Folge die Bahnunternehmung während 3 aufeinander folgenden Jahren einen 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% übersteigenden Reingewinn abwirft, so sind die erhöhten Taxen successive auf die normalen herabzusetzen. Das Rechnungsergebnis pro 1901 hat bekanntlich einen Ausgabenüberschuss von 69,664 Fr. ergeben. Für das Jahr 1902 berechnet die Gesellschaft voraussichtlich ein Defizit von 201,776 Fr.

**Sicherungen gegen Verletzungen im Eisenbahnwagen.** Auf den Eisenbahnzügen bilden die Verletzungen von Händen und Fingern durch das Schliessen der Waggonüren die Mehrzahl. Eine höchst zeitgemässe Vorrichtung zum Schutze gegen derartige Verletzungen ist probeweise an einem Personenwagen der Jura-Simplon-Bahn eingeführt worden. Durch eine den Türfläze auf der Scharnierseite während dem Öffnen und Schliessen automatisch vollständig deckende Schutzklappe wird das Einlegen der Hand oder eines Fingers in den Türfläze unmöglich und die vielen daherigen Verletzungen einfach ausgeschlossen. Da derartige Unfälle in der

Regel durch die Transportgesellschaften vergütet werden müssen, so dürfte die Einführung der successiven Einführungen des Eisenbahnbehörden empfohlen werden.



**G. A. B.** Wir verdanken Ihre gefällige Mitteilung. Es war uns bereits bekannt, dass ausser dem Hotel Bahnhof noch ein anderes Hotel in Zürich, nämlich das von Ihnen genannte, ebenfalls einen Einheitspreis für Zimmer ausschreibt, jedoch sehen wir uns nicht veranlasst, dasselbe zu erwähnen, da es sich um ein Geschäft handelt, das nach unsern Begriffen und im eigentlichen Sinne des Wortes nicht als Hotel zu betrachten ist, wie noch verschiedene andere, welche in den letzten 2 Jahren in demselben Quartier entstanden sind.



Vom Schweiz. Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Offiziellen Centralbureau eingesehen resp. zur Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

Bundesgesetz betr. den schweizer. Zolltarif 1902. Loi fédérale sur le tarif des douanes suisses.

**Witterung im Oktober 1902.**

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage				
	mit Regen	Schnee	Nebel	helle	mit starkem Wind
Zürich . . .	18	0	2	0	17
Basel . . .	20	0	8	0	22
Neuchâtel . .	17	0	1	1	22
Genf . . .	17	0	8	0	17
Montreux . .	17	0	0	2	11
Bern . . .	19	0	12	0	25
Lucern . . .	17	0	2	0	18
St. Gallen . .	20	0	5	0	21
Lugano . . .	11	0	0	13	9
Chur . . .	13	0	2	4	14
Davos . . .	13	8	0	8	14
Rigi . . .	16	12	16	7	13

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 56, Basel 45, Bern 69, Genf 78, Montreux 69, Lugano 134, Davos 104.



Agnes Tschuur, femme de chambre. Magdalena Curcellas, lingère.

Hiezu eine Beilage.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

**An die tit. Inserenten!** Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird auf längere Dauer nur gegen 25 bis 50% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

# Foulard-Seide 95 Cts.

bis Fr. 5.80 per Meter — sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 95 Cts. bis Fr. 25.— per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.  
**Seiden-Damaste** v. Fr. 1.30—Fr. 25.— | **Ball-Seide** v. 95 Cts.—Fr. 25.—  
**Seiden-Bastkleider p. Robe** „ 16.50— „ 85.— | **Braut-Seide** „ 95 „ „ 25.—  
**Blousen-Seide** „ 95 Cts. „ 25.— | **Plüsch und Samme** „ 90 „ „ 56.80 per Meter. — Muster umgehend.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

# STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine  
sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**  
**MONOPOL**  
von  
**A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX**  
für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Königreich Italien und Riviera.

**Wächter Kontroll-Uhren** **Bürk's Original**  
Eine bis 60 verschiedene Markierungen — 24stündiger bis 30täg. Gang.  
Gegen 50,000 Stück im Gebrauch.  
General-Vertretung für die Schweiz: 984 1869f. Gotthardt, Nr. 38.  
**Hans W. Egli, Werkstätte f. Feinmechanik, Zürich II.**

**A LOUER**  
**Hôtel moderne à ChamoniX**  
75 à 80 chambres. Ascenseur. Lumière électrique. Situé au centre de ChamoniX. En construction maintenant et pouvant être ouvert pour la saison 1903. Dans la même maison à louer un magasin avec appartements. 1193  
S'adresser au propriétaire: **F. Petit-Jean, ChamoniX.**

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de  
**l'Ozonateur.**  
Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.  
**Indispensable** dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets, etc.**  
En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.  
**Nombreuses références.**  
Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.**

Den Beteiligten an dem vom Schweizer Hotelier-Verein im September eröffneten **Wettbewerb betr. Reklame zur Hebung des schweiz. Fremdenverkehrs** wird hiemit zur Kenntnis gebracht, dass, mit Rücksicht auf die unerwartet grosse Zahl (170) der eingelaufenen und zumeist sehr umfangreichen Arbeiten, der Termin der Beurteilung auf **Ende Januar 1903** verschoben werden muss.  
BASEL, im Dezember 1902.  
**Das Centralbureau.**

**Hotel-Direktor**  
32 Jahre alt, in allen Zweigen des Hotelbetriebs erfahren, z. Z. in einem der ersten Hotels der Riviera tätig,  
**sucht**  
für kommendes Frühjahr gleichen Posten in einem grossen Hotel I. Ranges ev. Jahresstelle. Off. an die Exp. unter Chiffre **H1188R.**

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg  
**NACH LONDON**  
geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**  
**Einzigste Route** welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.  
**Von Basel in 17 Std. nach London.**  
**Fahrtpreise Basel-London:**  
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65  
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65  
**Seefahrt nur 3 Stunden.**  
Fahrplanbücher und Anknüpf erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postämter St. Albansgraben 1, Basel.

**ROOSCHÜZ-WAFFELN**  
**ROOSCHÜZ & CO. GENÈVE**

MAISON FONDÉE EN 1811  
**BOUVIER FRÈRES**  
**NEUCHÂTEL (SUISSE)**  
**SWISS CHAMPAGNE**  
**DOUX TRÈS SEC**  
**MI-SEC BRUT**  
**SEC ROSÉ**  
**Neuchâtel Suisse**  
Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

**Montreux.**  
A remettre pour circonstance de famille un bon hôtel-pension, 35 lits. Position centrale. Conditions avantageuses et facilités de paiement. Adresser offres **Perret**, notaire à **Montreux.** (H 3591 M) 145

**Paris HOTEL BURGUNDY**  
Ascenseur. Bains. Lumière électrique. Prix modérés.  
Directeur: **A. Schnabel** (de Zurich). Propr.: **A. Stofler** (de Lucerne).

**Florence (Italie)**  
**HOTEL D'ALBION**  
Le mieux situé sur le Lung'Arno. Complètement restauré. Mobilier tout neuf. Confort moderne. Omnibus à la gare.  
**Nouveau propriétaire: Albert Colombo.**  
Mme. Colombo est Bernoise. 1180

**Briefpapier \* Couverts**  
mit Firma- und Clichédruk  
**Schweizerische Verlags-Druckerei**  
Basel.  
Prima Qualität | Billige Preise

**CHAMPAGNE Pommery & Greno, Reims**  
CARTON BLANCHE GOUT FINEZIEUX EXTRA DRY  
Ag. et général pour la Suisse, l'Italie, etc.: **A. DELVAUX, NEUCHÂTEL-SUR-SEINE**

Nous informons les participants au **Concours** ouvert en septembre par la Société suisse des Hoteliers pour une **reclame propre à favoriser le développement du mouvement des étrangers en Suisse**, que, vu le nombre considérable et tout à fait inattendu (170) des projets présentés, presque tous très volumineux, le délai pour l'appréciation de ces projets a dû être prorogé à **fin janvier 1903.**  
BASEL, décembre 1902.  
**Le bureau central.**

## Durch glücklichen Zufall

ist es gelungen, das **Aluminium-Silber** in der Schweiz selbst zu erzeugen und bin ich beauftragt an jedermann zur Probe gegen Postnachnahme: **6 Tafelmesser, 6 Gabeln, 6 Esslöffel, 6 Kaffeelöffel, 1 Suppenschöpflöffel, 1 Portionenvorleger und 1 Gemüselöffel, alle 27 Stück** zusammen um den Spottpreis von **Fr. 15.50**

zu versenden. H 5787 Z 284  
Da das **Aluminium-Silber** zum grossen Teile aus echtem Silber besteht, durch und durch weiss ist, nie schwarz oder gelb wird, durch das Anschmieden der Griffe an die Klängen viel haltbarer ist als Silberbestecke und um so vieles billiger zu stehen kommt, sollte es in keinem besseren Restaurant, Hotel, Pensionat oder Privathaus fehlen. Sehr geeignet als Hochzeits- oder

## • Weihnachtsgeschenk. •

Bei Nicht-Konvenienz Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen. Geßl. Bestellungen an: **Spezial-Agentur**  
**B. M. Abeles, Zürich II, Mythenstr. 17.**

## Steigerungs-Publikation.

Zum Zwecke der Aufhebung des Miteigentums bringen die Herren **E. Müller in Langenthal** und **Mithäfe Samstag, den 20. Dezember 1902**, nachmittags von 2-4 Uhr, im **Hotel Kreuz in Interlaken** an eine öffentliche und freiwillige

## Verkaufssteigerung

### Das Hotel Schweizerhof

beim Bahnhof zu **Lauterbrunnen**, samt dem dazugehörigen **Mobilien** nebst **Dependenz** und **Umschwung**, im Halte von 8 Aren. Die Grundsteuerschätzung beträgt Fr. 80,400. Das Hotel enthält ca. 46 Fremdenbetten, Restaurant mit Billard, Speisesaal, Wassereinrichtung. Der Ausruf für die Liegenschaft und das Mobilien erfolgt sowohl gesamt als auch separat.

Die **äusserst günstigen** Steigerungsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht auf. Für Besichtigung des Hotels wende man sich an den unterzeichneten Notar.

Zu zahlreichen Besuche ladet ein (293 H 5972 Y)  
Interlaken, den 3. Dezember 1902.

Amlich bewilligt. Der Beauftragte:  
**Michel, Notar.**

## Die beste und billigste Lauge für Waschmaschinen

sowie zum Kochen und Sichten der Wäsche bereitet man am einfachsten mit

## „MIGNON“

präp. Terpentin-Salmiak-Kernseifenpulver.  
Erfolg sicher, event. Gehalt garantiert. Muster zu Diensten.  
Zahlreiche Zeugnisse.

Alleinige Lieferanten:  
**Lustenberger & Co. vormalis Gebr. Lustenberger**  
LUZERN, Theaterstrasse 4.

## ADOLF JEREMIAS

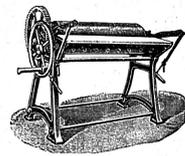
Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung  
**MAINZ A. RHEIN.**

## Kellereien

in  
Mainz, Nierstein, Ober-Ingelheim a. Rhein, Enkirch a. d. Mosel.  
Spezialität feinsten  
Rhein-, Mosel-, Haardt- und Aftenthaler-Weine.

## A. Wächter-Leuzinger & Co., Zürich.

### Spezialfabrik für Wäscherei-Einrichtungen



nach neuesten patentierten Konstruktionen für Spitäler, Anstalten, Pensionate, Hotels und Waschanstalten.

**Waschmaschinen, Zentrifugal-Trockenmaschinen, Glättmaschinen, Collissen-Trockenapparate** mit Dampfheizung oder Kohlenfeuerung. Die Maschinen werden geliefert mit neuesten, patentierten Motorantrieben, für Anschluss an die Hauswasserleitung, für mechanische Antriebe durch Elektrizität oder sonstige Transmissions-Organen.

Heizung der Apparate durch Dampf, Gas, Elektrizität, oder eigenen Gasapparaten in sehr ökonomischer Leistung.  
**Wassermotoren für Klein-Industrie** mit geringstem Wasserverbrauch, an jeder Hauswasserleitung anzuschliessen, geeignet für Hotels zum Antrieb von Glättmaschinen, Kaffeeröstmaschinen, Messer- und Schupputzmaschinen, Glättmaschinen, Mägen, Ferner für Farbmühlen, Sattler-, Schuster- und Schneider-Nähmaschinen etc. etc. in vorzüglicher Ausführung. Prima Referenzen. Kostenvoranschläge und Prospekte gratis. (Z 2217 g) 13

## Zu mieten gesucht.

## Kleineres, möbliertes Hotel

in einem gut besuchten Kurort der Schweiz. Jahresgeschäft bevorzugt.  
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1191 R.**

**Vins fins de Neuchâtel**  
**SAMUEL CHATENAY**  
Propriétaire à Neuchâtel  
1214  
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT  
Expositions universelles, internationales et nationales  
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES PROPRIÉTAIRES  
DE VIGNES  
CLASSEMENT N° 1  
MARQUE DÉPOSÉE  
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.  
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 98 Queen Street City E.C.

## Fachschule für Hotelkellner

und 2monatliche Spezialkurse für  
Hotelbuchhalter, Sekretäre u. Küchenmeister. Prospekte von (H. 7636) 5  
**F. de Lacroix, Frankfurt a. M.**

## Buchführung.

Ordne zuverlässig rasch, diskret, vernachlässigte Buchführungen, Inventuren und Bilanzen, Bücherreparaturen. Einführung der amerik. Buchführung nach praktischem System mit Geheimbuch. Prima Referenzen. Komme auch nach Schwaben. **H. Frisch, Zürich I, Stadelhofenstrasse 10.** (Z 1740 g) 9

## Feines Fremden-Hotel

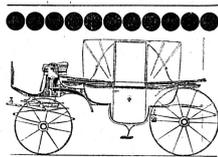
**I. Rang** d. franz. Schweiz, Jahresgeschäft, mit ganz vorzügl. Rendite, grossartig gelegen in pracht. Aussicht u. Anlagen, an t. Hotelier zu verkaufen. Grössere Anzahlung. Off. nur seriöser u. kapitalkräftiger Selbstkäufer unter Chiffre Z. D. 8729 an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.** 2543 Z 13003

Gewandter, durchaus perfekter **Hotelsekretär u. Geschäftsführer** mit der einfachen und doppelten Buchhaltung und dem Abschluss durchaus vertraut, sowie Kenntnis der englischen Sprache und prima Referenzen, sucht per 1. Februar 1903 oder später Stellung. Geßl. Offerten unter **C. J. 51** an **Hausenstein & Vogler A. G., Bern W. 8.** 291 H 111610

## Occasion avantageuse.

**A VENDRE**  
dans grande ville suisse, très fréquentée des étrangers,

**Hôtel meublé, 2<sup>d</sup> rang**  
120 ch., café, dép., tout à neuf. Ass. Situation, ex. optionnelle. Facilités de paiement. 328  
S'ad. sous chiffres **L. 40786 L.** à **Hausenstein & Vogler, Bern.**



Avant d'acheter ailleurs des voitures, prière de demander catalogue et prix à la plus grande fabrique suisse

## A. Chiattone, LUGANO.

Spécialité:  
**Omnibus d'Hotels**

Garantie, élégance, solidité et prix modérés  
Diplômes d'honneur, médailles d'or et d'argent à diverses expositions. 10  
Meilleures références.



Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb neusten Handweberei Systems.  
**MÜLLER & Co.**  
Langenthal (Bern).  
Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfirma mit eigener mechan. Weberei und erbiten genaue Adresse, an Verwechslungen zu vermeiden.

Neue Spezialrichtung für  
**Bett-Cücher und Kissenanzüge**  
mit gratis eingewobenem Namen.  
Diverse Qualitäten in Rein- u. extrastarken Halbleinen.  
Billigste Preise.

**Hotel-Lingerie jeder Art.**  
Nur garantiert beste Qualitäten. Muster zu Diensten. 69  
Referenzen von Etablissements ersten Ranges.

## Excellente position d'avenir

pour hôtelier capable, voulant acheter bon hôtel: situation exceptionnelle, grands terrains, facilité d'agrandissement et de devenir maison de tout premier ordre à Montreux.  
Adresser les offres à l'adm. du journ. sous chiffre **H 1184 R.**

**Secrétaire-Volontaire,**  
22 ans, alsacien, sachant l'allemand, le français et l'anglais, meilleures références de maisons de premier ordre, **cherche place.** Entrée immédiate.  
Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre **H 1192 R.**

Wenn Sie eine  
**NATUREIS-Anlage**  
erstellen wollen, verlangen Sie zuerst von uns Prospekt über  
**Natur-Eis-Erzeugungs-Apparate (System Stiehr)**  
(zum Anschluss an eine Druckwasserleitung).

Durch mehrjährige Erfahrung als bestens bewährt bekannt!  
Im Winter 1901 über **2500 Anlagen** erstellt.  
In der Schweiz sind z. Zt. über **400** solcher Apparate in Gebrauch in Bierbrauereien, Bierdepôts, Hotels, Schlächtereien u. s. w. u. s. w. 1166

Ausführliche Prospekte gratis und franko durch  
die Generalvertretung für die Schweiz:  
**Müller & Cie, in Zofingen.** 1800 Zentner Krystall-Eis mit nur 1 Apparat.

(Nach fotogr. Aufnahme.)

**Fabrique de Voitures C. BELLI**  
Varese - à proximité de la frontière - Lombardie  
Maison fondée en 1830  
Médailles d'or à plusieurs expositions internationales et nationales  
SPÉCIALITÉS:  
**Omnibus d'hôtel \* Voitures de luxe**  
construites avec le dernier perfectionnement.  
Sur demandes envoi de catalogues et prix-courants  
Marchandises rendues franco de port et de douane  
Réparations - Echanges  
Prix modérés. 1194

## Hotel-Verkauf.

Vorzüglich geführtes, altkonantes u. gutes **Hotel II. Rang** in gross schweiz Hauptstadt zu verkaufen. Ueber die Hälfte des Preises wird durch Ladenmieten verlust. **Sehr lukratives** Jahresgeschäft. Jährl. Reingewinn über **Fr. 40,000** nachweisbar. Verlangte Anzahlung ca. Fr. 100 Mille. 2544 Z 13004  
Offerten seriöser Selbstkäufer unter Chiffre Z. P. 8781 an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.**

## Zu verpachten

ist ein mit allem Komfort auf das eleganteste und modernste ausgestattetes **Hotel ersten Ranges** auf dem schönsten u. feinsten Platze in Bucarest, Rumänien; vornehmstes Restaurant. Kautionsfähige Reflektanten wollen sich unter Angabe ihrer Referenzen an Gebüder **A. H. Elias, Wien I, Augustengasse 4** wenden. 2542 W. Acto. 3914/11

## Hotel und Bad Gurnigel

1155 Meter über Meer  
Weltbekanntes Bade-Etablissement und von ärztlichen Autoritäten empfohlener Luftkurort.  
Weltberühmte Schwefelquellen.

Nachdem die Aktionär-Versammlung vom 3. November beschlossen hat, von einem Wiederaufbau des am 1. Mai d. J. durch Feuer zerstörten Hotels abzusehen, wurde dem Verwaltungsrate der Auftrag erteilt, die Liegenschaften zu verwerten. Dieselben bestehen aus:  
1. Dem eigentlichen **Hotel-Areal**, einer Terrasse von 250 Meter Front, nebst dem Brand versorgten gebliebenen Gebäulichkeiten, das Ganze inmitten grossartiger Waldungen und Parkanlagen;  
2. Dem **Restaurant Bellevue**, mit prachtvoller Aussicht auf die Berner Alpen;  
3. Den verschiedenen landwirtschaftlichen Gütern, der Ganterisch-Alp und dem Torfmoos.  
Behörden, Gesellschaften und Private, welche sich für diese Objekte interessieren, werden höflichst eingeladen, sich mit dem Delegierten des Verwaltungsrates, Herrn Inspektor **H. Gerspacher**, Helvetiastrasse 5, Bern, welcher die nötige Auskunft erteilen wird, in Verbindung zu setzen.  
Bern, 28. November 1902. 292 H 5953 Y  
**Aktiengesellschaft Hotel Gurnigel,**  
Der Präsident des Verwaltungsrates:  
**G. Marcard.**

**H. Dienemann, Luzern**  
Spezialität in Portwein, Sherry, Madeira, Marsala und Malaga.  
Generalvertretungen und Lager für die Schweiz:  
**Peter Josef Valckenberg in Worms am Rhein**  
Höflicheant. - Etabliert 1786  
Allein. Besitzer des Liebfräulich-Eisels-Klostergartens u. Lugnolens, Eigentümer von Liebfräulich- u. Kallendek-Weingärten  
**FR. KAESS, TRARBACH, MOSEL**  
für Moselweine 70  
Feuerheerd's Commendador Port Wine.

**Zu verkaufen.**  
Grosser, bestgelegener  
**Bauplatz**  
im Centrum des Ober-Engadin.  
Anfragen befördern unter Chiffre **H 2588 Ch Hausenstein & Vogler, Chur.** 227

# Beilage zu No. 49 der „Schweizer Hotel-Revue.“

## Le referendum contre le tarif douanier

est appuyé de toutes parts avec enthousiasme et énergie: tous les rapports sont unanimes à le constater. Bien que les partis politiques de la Suisse, à l'exception du parti socialiste, se soient abstenus jusqu'à présent de prendre position dans la question référendaire, des signes certains dénotent qu'ils commencent, eux aussi, à s'y intéresser. Ainsi, on mande de St-Gall que les chefs du parti conservateur de ce canton préconisent le referendum. Par contre, nous apprenons que le congrès des paysans, réuni le 24 novembre à Hüttwil, après avoir entendu un rapport de M. Laur, secrétaire agricole, a décidé d'adopter le tarif et de combattre énergiquement le referendum. Nous ne voudrions pas laisser échapper cette occasion d'attirer l'attention de nos lecteurs sur les procédés peu délicats employés par l'agitation anti-référendaire dans les milieux agricoles. A notre grande surprise, le rapporteur de l'assemblée des délégués de la ligue agricole de Lucerne, M. le professeur Moos, n'a pas craint de lancer l'affirmation malveillante que le droit sur les oeufs était trop minime vis-à-vis de l'Italie; qu'on avait voulu faire un faveur à MM. les hôteliers, qui combattent actuellement le tarif général, et qu'il en était de même pour les droits sur la margarine (!) C'est là une insinuation plus stupide encore qu'infâme, qui ne mérite aucune réponse. En ce qui concerne le surcroît de charges prévu par le nouveau tarif et ses conséquences pour l'industrie hôtelière, voici ce que nous lisons dans un journal de Bâle:

„L'action du nouveau tarif douanier se fera sentir dans la consommation des classes aisées et surtout de l'industrie des hôtels, que nous avons tout lieu de protéger et qui n'a pas trouvé auprès de nos conseils les égards qui lui sont dus, alors que pour la moindre petite usine, il s'était rencontré un avocat, soit au Conseil national, soit au Conseil des Etats. Le renchérissement des articles de consommation des classes aisées n'a pas très grande importance; c'est là tout simplement une forme très équitable d'impôt progressif. Mais quant à l'industrie des hôtels, il n'est pas juste qu'elle ait à souffrir du nouveau tarif, et le Conseil fédéral ainsi que les négociateurs devront prendre à cœur de créer certaines compensations en sa faveur.“

Il n'est pas sans intérêt d'observer la position prise par une partie des commerçants et des intermédiaires vis-à-vis de la campagne référendaire. Au fond, le nouveau tarif général paraît détestable à tous ses partisans; mais parce que c'est l'Union des Sociétés de consommation qui a pris l'initiative, ils ne veulent pas prêter officiellement les mains à la chute du tarif. Uniquement pour des raisons d'envie professionnelle, ils préfèrent donc subir un préjudice, en se basant sur le fait que le surcroît de charges se partagera entre eux et les consommateurs, si même il n'est pas supporté par ceux-ci dans sa totalité. Nous ne tarderons pas à savoir s'ils ne se trompent pas dans leur calcul. Un marchand de comestibles, dont les magasins sont occupés presque exclusivement par des produits étrangers, se voit néanmoins obligé d'accepter le tarif parce qu'il est membre de la Société suisse des voyageurs de commerce, qui a décidé d'appuyer le tarif. Voilà, n'est-il pas vrai, un beau dévouement!

Nous reproduisons ci-dessous les opinions de quelques hommes d'état, très versés dans la matière; voyons d'abord ce que le conseiller fédéral Numa Droz disait des barrières douanières:

„Une conception erronée des devoirs du gouvernement au point de vue de la protection des industries nationales a engagé beaucoup

d'états à entourer leurs frontières de barrières douanières, en cherchant, au moyen de droits protectionnistes élevés, à favoriser le travail national et à lui réserver l'exclusivité du marché intérieur. C'est là une erreur économique qui n'a jamais manqué d'exercer sur les pays qui l'ont commise, une influence désastreuse.“

La culture artificielle et la protection de certaines industries au moyen de barrières douanières implique un renchérissement inutile de la vie de la nation, qui serait à même, sans ces obstacles, de se procurer ailleurs, à des prix plus bas, certains de ses articles de consommation. Ce renchérissement de la vie entraîne nécessairement celui des produits nationaux, ce qui rend plus difficile la concurrence sur les marchés étrangers; c'est ainsi que le protectionnisme amène l'appauvrissement de la nation.“

Le commentaire dont M. le prof. Dr. Hilty accompagne, dans l'annuaire politique de la Suisse, les débats sur le tarif douanier n'est pas moins intéressant.

Humain, par trop humain! dit Hilty, „tel serait le vrai titre à donner au compte-rendu des discussions sur le tarif douanier au sein de nos conseils“. Et il se prononce, avec une netteté qui ne laisse rien à désirer, sur ces discussions et sur l'accent de plus en plus évident qu'on y a imprimé à toutes sortes d'intérêts particuliers et privés. On sait que, sur décision spéciale de l'Assemblée fédérale, les discussions et débats sur le tarif douanier n'ont pas été sténographiés; cela donne d'autant plus de prix au récit impartial de ce qui s'est passé au sein de cette assemblée, lorsqu'il émane de membres mêmes de nos conseils qui, tels que Hilty, sont en mesure, grâce à leur position indépendante de tout groupement d'intérêts économiques, de porter un jugement abstrait conforme à la réalité des choses. C'est pourquoi nous n'hésitons pas à reproduire ici l'impression qu'a faite sur M. Hilty l'attitude des défenseurs des droits forts. Voici donc ce qu'il dit dans l'ouvrage cité, pages 515 et suiv.:

„L'impression d'ensemble laissée par la discussion du nouveau tarif douanier général est loin d'être réjouissante... Dans l'un et l'autre conseil, on sentait une prédominance très marquée de la tendance protectionniste. Parfois, ce n'était autre chose qu'un simple marchandage entre gens directement intéressés, dont le vote suffisait à révéler la profession; les considérations patriotiques n'y jouaient qu'un rôle des plus effacés, et l'on pouvait même voir poindre des velléités de trusts ou d'unions douanières. Ce n'est donc pas par des débats précisément „distingués“ que notre nouveau palais du parlement, si élégant, a été inauguré, et le seul intérêt que nous y ayons su découvrir, c'est un coup d'oeil général sur l'état actuel de notre économie nationale. Les cantons profèrent de l'occasion pour s'assurer, par le moyen d'une réduction fort peu justifiée des droits protectionnistes, une part plus élevée aux recettes du monopole de l'alcool. Tous ceux qui croyaient avoir obtenu quelque chose grâce à une alliance prudente avec des intérêts voisins, proclamaient leur „victoire“ à grand son de trompe dans la presse dévouée à ces intérêts, et l'effet général nous a rappelé un mot amer, prononcé en 1846 (lors de la défection des dettes hypothécaires dans le canton de Berne): „autrefois (en 1798) ce sont les Français qui ont pillé l'Etat, aujourd'hui, ce sont ses propres enfants qui s'en chargent“. C'est l'agriculture qui a conquis les avantages les plus importants, grâce à un droit élevé sur les vins et à un droit exagéré sur les bœufs, destiné à favoriser l'élevage du bétail de boucherie indigène. Par contre, on a vu malheureusement que l'industrie du coton est fort menacée par la concurrence, surtout celle de l'Italie, sans qu'il soit possible, même par des droits protectionnistes

élevés, de lui procurer une amélioration sensible, et que dans son sein, les intérêts de la broderie, de la teinturerie et de l'impression des tissus sont en opposition avec ceux des autres branches, parce que leur marché intérieur est peu considérable et qu'elles sont obligées de tirer leurs matières premières de l'étranger. L'industrie chimique et celle des machines sont en progrès notable et très productives, ce qui ne les a pas empêchées, elles aussi, de réclamer des droits protecteurs.“

Quant à l'idée de penser par-ci par-là aux consommateurs, qui paraissent n'être représentés dans nos conseils que par une infime minorité, vis-à-vis des phalanges d'industriels et de grands cultivateurs, elle n'a même pas été effleurée.“

L'impression d'ensemble laissée par les débats a été, comme nous l'avons dit plus haut, celle d'un pessimisme accentué. D'une part une industrie menacée, obligée de rechercher à tout prix la protection à l'intérieur et de nouveaux débouchés à l'extérieur. De l'autre, une agriculture qui prétend elle aussi ne plus pouvoir vivre sans droits protectionnistes et qui a cru devoir, pour ce motif, prendre une attitude agitative qui n'a plus grand chose de commun avec la nature calme et conservatrice du véritable paysan.“

Enfin, nous citerons encore ici quelques passages de l'exposé prononcé, lors du congrès des villes suisses, par M. Schatzmann, secrétaire du Bureau de salubrité de la ville de Zurich, sur le renchérissement de la vie dont nous sommes menacés. Partant de la conclusion que le tarif général, dans sa forme actuelle, présente, pour les denrées alimentaires et les articles de consommation de première nécessité, des taux qui font entrevoir un renchérissement notable des conditions essentielles de la vie, M. Schatzmann attire l'attention de son auditoire sur l'insuffisance qualitative de l'alimentation qui en sera la conséquence et qui se traduira en première ligne par une diminution de force et de capacité de travail physique et intellectuelle. Or, la vie économique tout entière des couches de population qui entrent en ligne de compte, dépend uniquement de l'état de leurs forces, de leur capacité de travail. Leur diminution entraîne forcément une diminution de revenu, qui, à son tour, aura pour conséquence une nouvelle réduction des conditions de vie, une alimentation insuffisante de l'enfance. Et le corps mal nourri devient un terrain de culture favorable pour toutes sortes de germes infectieux: la phthisie pulmonaire, le typhus, etc., verront leur fréquence s'accroître, et, en tenant compte encore du chômage périodique, nous pouvons affirmer que de nombreuses familles tomberont, sans qu'il y ait de leur faute, dans la gêne et la misère.“

Les conséquences du renchérissement de la vie seront très dures pour les familles à revenu modeste ou insuffisant déjà dans les circonstances actuelles; mais elles n'en seront pas moins graves pour l'ensemble de la nation. L'Etat et les communes auront à faire face aux besoins croissants de l'assistance publique, les crimes et les abus de l'alcool augmenteront, etc.“

Le renchérissement qui nous menace sera encore funeste à la production industrielle indigène et à la capacité de consommation de toute une partie de la population. L'industrie moderne a besoin d'ouvriers robustes et intelligents. L'infirmité division du travail réclame une main solide et habile et un raisonnement lucide. L'ouvrier bien ou tout au moins suffisamment nourri est seul en état de répondre entièrement à tout ce qu'on lui demande. Une capacité de travail insuffisante fournit des produits défectueux qui ne trouvent pas d'écoulement. Notre pouvoir de concurrence sur le marché du monde dépend pour une bonne part de l'état d'alimentation des travailleurs industriels.“

Mais il y a encore un point qu'il importe de ne pas négliger: Le citadin peu aisé est, en proportion de son revenu, un consommateur très important. Si la presque-totalité de son gain est absorbée par la satisfaction des besoins vitaux les plus urgents (alimentation, habitation, vêtement), il ne pourra plus être acheteur d'objets qui servent plutôt à l'agrément, et l'écoulement de ces objets subira une diminution très sensible. Le renchérissement de la vie porte un préjudice très grave à la capacité de consommation ou d'achat des classes les plus nombreuses de la population. „En résumé“, ainsi se termine l'exposé de M. Schatzmann, „nous pouvons dire: Un renchérissement sensible de la vie nuit à l'individu, à la commune, à l'Etat, à la production nationale et à la consommation nationale.“ F. W.

dieses letztern, auch ein Gepäckstück (Reise-decke) des nicht mitgefahrenden Gastes. Es war dies wohl nur aus Dienstfertigkeit oder Zerstreutheit geschehen, jedoch musste aus diesem Umstande der Dienstantrag den Schluss ziehen, dass sämtliche Handgepäck Herrn Grohmann gehöre, welches er denn auch über denselben Coupé im Zug Basel-Zürich aufstapelte.“

Für das Hotel handelte es sich nun in erster Linie darum, das Gepäck des Herrn Lamborg, des zweiten Reisenden, der in anderer Richtung fuhr und nach Ankunft am Bestimmungsort dasselbe reklamierte, so schnell als möglich zu verschaffen, was einzig durch Anzeige bei der Polizei in Zürich möglich war. Diese entdeckte den Herrn Grohmann im Wartesaal II. Klasse, neben sich eine auferlogte Reise-decke, die auf telephonische Anfrage in Basel als diejenige des Herrn Lamborg erkannt wurde. Das Mitnehmen der Reise-decke in den Wartesaal war umsonst, auf den krankhaften Zustand des Reisenden zurückzuführen, als derselbe schon bei der Abreise von Basel ein auffallendes Benehmen zur Schau trug, und der Handkoffer des Herrn Lamborg sich im Bahnwagen vorfand.“

Wäre es nach dem auf der Polizei wiederholt ausgesprochenen Wunsche der Hoteldirektion und des Portiers gegangen, es möchte mit der Rücksendung des Gepäcks von Zürich aus sein Bewenden haben und Herr Grohmann nicht weiter belästigt werden, da auch Herr Lamborg mit diesem Ausgang zufrieden sei, so wäre der Fall erledigt gewesen. Die Polizei erklärte jedoch, dass sie genötigt sei, den Fall zu dem ihrigen zu machen, da der Wert des vermissten Gepäcks das gesetzliche Minimum überschreite. Den unglücklichen Ausgang der Affäre schieben die Basler und Zürcher Polizei sich nun gegenseitig in die Schuhe.“

## Ein wichtiger Entscheid

von grosser prinzipieller Tragweite ist dieser Tage von dem Ober-Landesgericht Breslau gefällt worden. Ein Hotelbesitzer hatte einen antsergerichtlichen Strafbefehl in der Höhe von 10 Mark zugestellt erhalten, weil er, entgegen der einschlägigen Bundesrats-Verordnung seinem Oberkellner und seinem Zimmerkellner die vorschrittsmässigen Ruhepausen nicht gewährt habe. Auf seinen Einspruch, dass er seinen Leuten die Ruhepausen gewährt, diese aber keinen Gebrauch davon gemacht hätten, wofür er nicht verantwortlich gemacht werden könne, sprach ihn das Schöffengericht frei, indem es annahm, dass der Wirt nicht verpflichtet sei, seinen Angestellten während der Ruhepausen das freiwillige Arbeiten zu verbieten. Der Wirt habe nur die Pflicht, den Angestellten die Ruhepausen zu gewähren.“

Gegen dieses Urteil legte der Staatsanwalt Berufung ein, die Strafkammer erkannte aber auf Verwerfung derselben. In ihrer Begründung schliesst sich die Strafkammer den Ausführungen des Verteidigers an, worin besonders darauf aufmerksam gemacht wurde, dass der betreffende Paragraph der Gewerbeordnung, auf Grund dessen der Erlass über die Ruhepausen im Gastwirts-gewerbe ergangen ist, abweichend vom Paragraphen der Gewerbeordnung, der das Verbot der Beschäftigung von Arbeitern in Fabriken, Bergwerken u. s. w. an Sonn- und Feiertagen enthält, nur bestimme, dass für solche Gewerbe, in welchen durch übermässige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, Bestimmungen über Dauer, Beginn und Ende der zulässigen täglichen Arbeitszeit und der zu gewährenden Pausen erlassen werden können. Aus diesem verschiedenen Wortlaut der Paragraphen ergäben sich auch die verschiedenen Absichten des Gesetzgebers, der die Sonntagsarbeit absolut verbietet und dafür auch den Arbeitgeber verantwortlich machen wollte, andererseits aber den Arbeitgebern zu zwingen wollte, seinen Arbeitern die Ruhepausen zu gewähren. Der Gerichtshof findet weiter, dass diese Ansicht auch aus dem Wortlaut der obgenannten Verordnung selbst klar zutage trete. Für Gehülfen und Lehrlinge unter 16 Jahren müsse die Ruhezeit (täglich) mindestens neun Stunden betragen, und Beschäftigung der jugendlichen Angestellten während der Ruhezeit sei auf jeden Fall strafbar. Anders liege die Sache bei den älteren Angestellten. Ihnen müsse der Arbeitgeber die vorgeschriebene Ruhezeit gewähren, doch liege es in der Hand der Angestellten, ob sie von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollten. Der erwachsene Angestellte könne selbst bestimmen, inwieweit er auf die Ruhepausen in Rücksicht seiner Gesundheit Anspruch erhebe. Auch nur derjenige Gastwirt mache sich strafbar, der die Ruhepausen nicht gewähre.“

Mit dieser Auslegung erklärte sich die Staatsanwaltschaft wiederum nicht einverstanden und legte deshalb Revision ein. Das Ober-Landesgericht Breslau hat jedoch die Revision verworfen. Damit ist die Angelegenheit für die Provinz Schlesien dahin entschieden, dass die Ruhezeiten nur „zu gewähren“ sind.“

Zweierlei Standpunkt. A.: „Merkwürdig! Je schöner eine Gegend, desto mehr Wirtshäuser hat sie.“ B.: „Umgekehrt, lieber Freund, je mehr Wirtshäuser sie hat, desto schöner ist sie.“

An die Redaktion der Hotel-Revue in Basel zu adressieren.

## Subskription

im Betrage von Franken

zu handen der Liga gegen den Zolltarif.

Zahlung folgt per Mandat.  
soll per Nachnahme erhoben werden.

den 1902.

Adresse des Subskribenten:

## Ein letztes Wort zum Fall Grohmann.

Wohl selten hat ein Irrtum, wie er in jedem Hotel jeden Tag vorkommen kann, so bedauerliche Folgen gehabt und so viel zu schreiben gegeben, wie im Fall Grohmann. Zwei Gäste reisen zu gleicher Zeit ab, der eine mit dem Omnibus, der andere nicht. Der Kutscher führt das Gepäck von beiden. Am Bahnhof übergibt der mitgefahrene Gast, Herr Grohmann, sein Handgepäck einem Dienstmann, laut Aussage

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

**Inseraten-Tarif:**  
Stellengesuche: Bis zu 7 Zeilen... 2.-  
Wiederholungen (unter 10 Tagen)... 1.-  
Stellenofferten: Bis zu 2 Zeilen... 2.-  
Wiederholungen... 1.-  
Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorauszahlung.



**Prix des Annonces:**  
Demandes de places: Jusqu'à 7 lignes... 2.-  
Offres de places: Jusqu'à 8 lignes... 2.-  
Les demandes de places doivent être payées d'avance.

Si vous cherchez une place ou du personnel, il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le Moniteur des Vacances.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen:

Italien (1 Lire = Fr. —90) Deutschland (1 Mark = Fr. 1.20) England (1 Schilling = Fr. 1.20) Österreich (1 Krone = Fr. 1.—) Frankreich (zum vollen Wert) Schweiz (zum vollen Wert)

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement: Italie (1 Lire = Fr. —90) Allemagne (1 Mark = Fr. 1.20) Angleterre (1 Shilling = Fr. 1.20) Autriche (1 Couronne = Fr. 1.—) France (au pair) Suisse (au pair)

Offerten von Plazierungs-bureaux werden nicht befördert.

Les offres des bureaux de placement ne sont pas expédiés.

**Zur gefl. Notiz.**

Das von einem gewissen G. KUHN-EICHAZKER (früher Annoncenagent in Basel) in Zürich unter der Firma 'Schweizer Hotelier-Bureau' gegründete Plazierungs-bureau steht mit dem Schweizer Hotelier-Verein oder dessen Centralbureau in keiner Bewandnis.

Für das Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins: Der Chef: OTTO AMSLER.

**Stellenofferten \* Offres de places**

**Gesucht** für Hotel I. Ranges (Berne Oberland), pro Saison 1903: 2 **Kochknechte**, 2 **Zimmerkellner**, **Cassier**, **Commissar**, **Liftier**, **Speisekellner**, **Zimmermädchen**, **Office-mädchen**, **Küchenmädchen**, **Wäscherinnen**, **Mangerrinnen**. Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie an die Exped. unter Chiffre 742.

**Etagen-Gouvernante** nach Baden-Baden gesucht für erstklassiges Hotel, durchaus perfekt und zuverlässig, mit Sprachkenntnissen. Jahresstelle. Haus im Winter geschlossen. Relektantin muss längere Zeit in guten Häusern mit Erlöse tätig gewesen sein. Ohne prima Referenzen Bewerbung absolut zwecklos. Offerten mit Photographie und Zeugnisschriften an die Exped. unter Chiffre 729.

**Gesucht** auf Saison 1903, für grosses Hotel ersten Ranges im Berner Oberland: **Erster Sekretär-Kassier**, bewandert im Umgang mit Gästen, perfekt in französischer u. englischer Korrespondenz; **Küchenchef (erste Kraft)**, der im Stande ist, eine absolut feine Küche zu führen; eine tüchtige, gewandte **Küchen-Gouvernante**; eine erste **Lagerier-Gouvernante**, welche event. im Stande ist einer Dampfwascherei vorzustehen; eine tüchtige **Etagengouvernante**. Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie, nebst Angabe der Gehaltsansprüche an die Exped. unter Chiffre 741.

**Oberkellner** gesucht in Hotel I. Ranges mit Restaurant, in der französischen Schweiz. Eintritt anfangs Dezember. Alter 25-30 Jahre. 3 Sprachen und gute Handschrift. Gehalt Fr. 80. Zigarrenverköfer und Gratifikation. Jahresstelle. Offerten mit nur prima Referenzen, Photographie und Altersangabe an die Exped. unter Chiffre 732.

**Obersaaltochter**. Gesucht auf 15. Januar 1903, eine tüchtige, energische Obersaaltochter, für ein erstklassiges Sanatorium im Engadin. Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 737.

**Stellengesuche \* Demandes de places**

**Aide de cuisine**. Ein tüchtiger Koch, in allen Fächern, sowie in der Pâtisserie bewandert, mit prima Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Aide, in Hotel I. Ranges oder als Chef in Haus II. Ranges. Offerten an die Exped. unter Chiffre 735.

**Aide de cuisine**. Junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in ein besseres Hotel oder Restaurant. Eintritt könnte sofort erfolgen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 736.

**Apprenti-cuisinier**. Jeune homme de 18 ans, fort et robuste, désire place comme apprenti-cuisinier dans un hôtel de la Suisse allemande, où il aurait l'occasion d'apprendre la langue. S'adresser à M. Jules Rais, Haute-Borne près Delémont. 709

**Cassier**. Dame de bonne famille, parlant le français, l'allemand et assez bien l'anglais, désire place comme dame de buffet, générale ou caissière, dans hôtel ou grand magasin, de préférence à Bâle ou environs. Excellentes références. Adresser les offres à l'administr. du journal, sous chiffre 738.

**Chef de cuisine**, tüchtiger, erfahrener und solider Mann, gesetzten Alters, mit prima Referenzen, sucht Stellung in einem guten Hause. Eintritt kann nach Wunsch erfolgen, event. sofort. Offerten an die Exped. unter Chiffre 707.

**Chef de cuisine** tüchtiger, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 733.

**Chef de cuisine**, jeune, connaissant la pâtisserie, cherche place pour la saison d'hiver. Excellentes références. Offerts à l'administration du journal, sous chiffre 705.

**Chef de réception-cassier**, 23 ans, parlant les quatre langues et bien versé dans la correspondance, ayant pratiqué dans premiers établissements de Londres et en Suisse, muni de multiples références, cherche engagement pour cet hiver ou pour plus tard. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 692.

**Conducteur**, im Alter von 27 Jahren, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Service bewandert und militärisch frei, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, Jahres- oder Saisonstelle in besserem Hause, als Concierge oder Conductor. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 710.

**Cuisinier**, jeune et capable, cherche place dans bonne maison, pour se perfectionner dans la langue française. Conditions modestes. Offres sous n° 146 Lx. à Messieurs Stein & Vogler, Lucerne. 220

**Dispensière**. Ein Fräulein, 3 Sprachen sprechend, sucht Stelle als Dispensière, nach dem Süden. Jahresstelle bevorzugt. Offerten an die Exped. unter Ch. 716.

**Gouvernante d'économat**, de cuisine et d'étages, muniée et ayant des références de premier ordre, cherche embauche dans un hôtel. Accepterait place de saison d'hiver. Adresser les offres à Mme. Létiche, Hôtel de Nevers, 53, rue de la Harpe, Paris. 718

**Gouvernante**, tüchtig im Hotelwesen, praktisch erfahren, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf beste Referenzen, Winter-Engagement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 730.

**Für Aerzte, Hoteliers, Kapitalisten.**

**Aeusserst rentables Mineralbad**  
Süddeutschlands mit grossem Park, eventuell auch nur Quellen werden unter sehr günstigen Bedingungen abgegeben. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1189 R.

**Hotel zu verpachten.**

**Grand Hotel du Boulevard in Bucarest**, ersten Ranges, mit europäischem Ruf, in schönster und frequentiertester Lage, mit 100 Zimmern und hochgelegener Restauration, Les- und Konversations-Salon, elektrische Beleuchtung, vollständig möbliert, ist vom 1. Mai 1903 an nur an sichere Restanten zu verpachten. Anfragen an den Eigentümer **Georg B. Popp, Kronstadt** (Ungarn) zu richten. 233 A700

**Hotel-Direktor.**

Ein mit allen Zweigen des Hotel- und Restaurationsbetriebes vertrauter, tüchtiger, kautionsfähiger **Fachmann** (Vereinsmitglied), mit besten Relationen, sucht seine Stelle auf kommendes Frühjahr zu ändern. Gefl. Offerten an die Expedition unter Chiffre H 1154 R.

**Vins de Champagne**  
**FRÉD. NAVAZZA & C<sup>IE</sup>**  
Genève  
Agents généraux pour la Suisse de  
**Louis Roederer à Reims**  
**Marie Brizard & Roger à Bordeaux et Cognac**  
**James Buchanan & Co. (Scotch Whisky) à Londres.**

Das Neueste in **SERVETTEN**  
Leinen- und Fantasie-Bessins  
Grosse Auswahl \* Billige Preise  
Muster zu Diensten  
Schweizer Verlagsdruckerei Basel.

**Flott gehendes Café-Restaurant**

mit kl. Hotelbetrieb u. modernem Saalbau für Theater, Konzerte etc., in Bodensee-Stadt mit Garnison u. bedeut. Fremdenverkehr, ist unter günstigen Bedingungen spätestens bis zum 1. Januar 1903 zu verpachten oder zu verkaufen. Unsichtiger Fachmann mit ca. 25-30 Mille findet auf dem Geschäft eine sehr gute Existenz. Ernstliche Liebhaber wollen sich unter Chiffre S. A. 4154 an **Rudolf Mosse in Stuttgart** wenden. 558343

**Wolldecken**  
werden schön und billig gefertigt, event. gefärbt. Für Hotels Extra-Ermässigung.  
**C. Hummel, Wädenswil.**  
Chemische Waschanstalt.

**Hotel-Direktor**, tüchtiger, energischer, kautionsfähiger Fachmann, Schweizer, 37 Jahre alt, mit grossen Sprachkenntnissen, gegenwärtig in grossem Hotel in Rom als solcher tätig, sucht Sommerstelle. Jahresengagement bevorzugt. Prima Referenzen zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 723.

**Koch**, 24 Jahre, 9 Jahre im Beruf tätig, sucht Stelle zur Erlernung der franz. Sprache. Ansprache bescheiden. Offerten an die Exped. unter Chiffre 715.

**Koch**, tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht für sofort Engagement als Aide, oder selbständiger in kleinerem Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 728.

**Kochlehrtochter**. Junge, starke Person, die bereits als Koch in besserem Hotel oder Pension Stelle als Kochlehrtochter. Offerten an die Exped. unter Chiffre 727.

**Liftier**. Deutschschweizer, 19 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig und mit guten Zeugnissen versehen, sucht an J. F. 10 Nassau Street, Shaftsbury Avenue, London W. 711

**Oberkellner** tüchtiger, mit prima Referenzen und Empfehlung, sucht für sofort Stelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 445.

**Oberkellner** Schweizer, 27 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle als Oberkellner event. Chef d'étage oder rang. Prima Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 720.

**Obersaaltochter**. Eine durchaus tüchtige Obersaaltochter zu Diensten. Könnte auch als Lagerier oder Office-Gouvernante funktionieren. Offerten an die Exped. unter Chiffre 712.

**Ober-Zimmerkellner oder Sekretär-Volontär**, tüchtig und sprachkundig, mit prima Referenzen, sucht entsprechende Engagement. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 697.

**Pâtissier-Confiseur (erster)**, tüchtiger, im feinen Entremet bewandert, sucht Stelle in einem Hotel, am liebsten in der französischen Schweiz. Stelle, wo er Gelegenheit hätte, bei kleinem Salär die Küche etwas zu erlebnen. Offerten unter Chiffre Po 6403 Q an Messieurs Stein & Vogler, Basel. 220

**Pâtissier-Entremetier**, tüchtiger, sucht Saisonstelle. Chiffre 724.

**Portier (erster)-Conducteur**, der 3 Hauptsprachen vollkommen mächtig, sucht Stelle im Is- oder Oberland. Prima Zeugnisse, Referenzen und Photographie zu Diensten. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt sofort. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 73.

**Secrétaire**, 23 ans, parlant français, allemand, anglais et bien recommandé, cherche place. S'adresser à l'administration du journal, sous chiffre 711.

**Secrétaire d'hôtel**, jeune veuve, exp. de prem. mais., très capable, comptabilité, correspondance, allemand, français et anglais à fond, cherche engagement de saison pour le Midi. Excellentes références. Adresser les offres à l'administr. du journal sous chiffre 665.

**Secrétaire-Volontaire** sucht Winterstelle in der Schweiz kann sofort erfolgen. Offerten an die Exped. unter Ch. 713.

**Sekretär**, 24 Jahre alt, sehr tüchtig in Buchhaltung, Kassa etc., deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle als solcher, per sofort oder 1. Januar. Prima Referenzen. Bescheidene Ansprüche. Offerten an die Exped. unter Chiffre 726.

**Sekretär-Kassier**, Deutschschweizer, 24 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, in jeder Branche des Hotelwesens durchaus bewandert, während zwei Jahren in einem der feinsten Restaurants Londons tätig, zuletzt in erstklassigem Hotel im Engadin in Stellung, sucht in obler Eigenschaft Saison- oder Jahresengagement. Prima Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 656.

**Sekretär-Kassier**, kaufmännisch gebildet, deutsch und französisch, mit guter Schrift, sucht Stelle. Prima Zeugnisse. Offerten an die Exped. unter Ch. 506.

**Sekretär (zweiter)**. Ein Jüngling von 19 Jahren, deutsch, sucht per sofort Stelle als zweiter Sekretär (event. Volontär) in ein Hotel im Süden. Offerten zu richten an: Postfach 10592, Winterthur. 725

**Serviertochter**. Eine junge, nette Tochter aus achtbarer Familie, sucht auf Anfang Januar nicht- in ein Hotel im Süden. Offerten an die Exped. unter Chiffre 740.

**Zimmerkellner oder Chef de rang**, 25 Jahre, Deutsch-freie, aus guter Familie, deutsch, französisch und englisch perfekt, sucht Engagement in Hotel I. Ranges. Jahresstelle bevorzugt. Eventuell Oberkellnerstelle in kleinerem, gutem Haus. Prima Zeugnisse und Referenzen. 2 Jahre tätig in erstem Haus Londons. Offerten an die Exped. unter Chiffre 680.

**AVIS.**

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einsendet, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann unerröthlich und franco an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonveniente Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

**Zeugnisshefte & Anstellungsverträge**  
sind vorrätig für Mitglieder.  
**Offizielles Centralbureau in Basel.**

**Hotel II. Ranges**

in prima Lage der Stadt Zürich, zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Seit 40jährigem Bestand in gleichem Besitz, geniesst dasselbe in weitesten Kreisen besten Ruf. 2338 ZA1588 Offerten nimmt entgegen **Brupbacher-Grau, Zürich-Engel.**

**HOTEL-DIREKTOR**

tüchtiger, erprobter und energischer Fachmann, Schweizer, mit prima Referenzen und ausgedehnten Relationen, Leiter eines Hotels I. Ranges der Riviera.

**SUCHT**  
pro 1903 Sommerstellung event. Jahresengagement. Gefl. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre H 71 R.